

Hörtexte – Deutsche Version

Löwen in der Savanne

Jäger und Gejagte – Steckbrief Tiere

Löwe

Löwen kommen hauptsächlich in den Savannen Afrikas vor. Sie leben als einzige Großkatzen in größeren Gruppen, die man Rudel nennt. Löwen sind Fleischfresser und jagen Antilopen, Warzenschweine, Zebras und andere große Herdentiere. Männliche Tiere erkennt man an ihrer dichten Mähne.

Leopard

Von allen Großkatzen ist der Leopard am weitesten verbreitet und lebt sowohl in Afrika als auch in Asien. Leoparden sind Einzelgänger und nachtaktiv. Sie können sehr weit springen und mühelos auf Bäume klettern. Dort lauern sie in der Dämmerung und nachts auf ihre Beute, die zum Beispiel aus Antilopen und anderen kleineren Säugetiere besteht.

Gepard

Der Gepard ist das schnellste Landsäugetier der Welt und kann Spitzengeschwindigkeiten von 100 km/h erreichen, hält diese aber nur kurze Zeit durch. Geparden jagen überwiegend tagsüber und schließen sich oft zu Gruppen von 3-4 Tieren zusammen. So haben sie mehr Erfolg bei der Jagd und können ihre Beute besser verteidigen.

Hyäne

Hyänen, die vom Aussehen den Hunden ähneln, aber mit den Katzen verwandt sind, kann man fast in ganz Afrika finden. Sie sind dafür bekannt, dass sie in Gruppen die Beute anderer Raubtiere stehlen. Aber sie können auch selbst sehr erfolgreich jagen. Meist nachts stellen sie Gnus, Zebras und Antilopen nach. Ihr starkes Gebiß kann sogar dicke Elefantenknochen zerkleinern.

Warzenschwein

Warzenschweine leben in kleineren Gruppen zusammen. Sie sind vorwiegend am Tag aktiv und verbringen die Nacht oft in einem verlassenen Erdferkelbau, den sie vergrößert und mit Gras ausgepolstert haben. Zu ihren Feinden zählen Löwen und Leoparden, gegen die sie sich mit ihren unteren Eckzähnen, die äußerst scharfe Waffen sind, wehren können.

Schakal

Schakale wurden von den Ägyptern als Gottheit verehrt. Heute sehen die Menschen sie als Gefahr für ihr Vieh und stellen ihnen deshalb nach. Dabei sind Schakale nützliche Tiere, denn sie beseitigen Kadaver und töten kranke Tiere. Sie jagen in den frühen Morgenstunden und leben alleine oder mit einem Partner. Mit diesem bleiben sie lange Zeit zusammen.

Antilope

Zu den Tieren, die man in Afrika am häufigsten sehen kann, gehören die 29 Antilopenarten. Sie leben in den Savannen, im Buschland und in Halbwüsten und ernähren sich von Gräsern, Kräutern und Laub. Neben den Geparden sind Leoparden ihre Hauptfeinde. In kleinen Gruppen unternehmen Antilopen zur Nahrungssuche oft große Wanderungen.

Gnu

Gnus sind in großen Herden anzutreffen, die mehrere tausend Tiere umfassen können. Sie ernähren sich fast ausschließlich von Gras, während sie selbst die Beute von Löwen, Hyänen

und Leoparden sind. Man sagt ihnen nach, dass sie auf große Entfernungen Regen riechen können. Dann ziehen ihre Herden in diese Regengebiete, in denen bald neues Gras wachsen wird.

Büffel

Büffel leben in Herden unterschiedlicher Größe sowohl in der Savanne als auch im dichten Urwald. Sie grasen vorwiegend in den kühlen Morgen-, Abend- und Nachtstunden. Oft kann man beobachten, wie sie sich im Schlamm suhlen, um so eine Schutzschicht gegen Insekten auf ihre Haut zu bekommen. Von Natur aus sind sie sehr friedlich, gegen Feinde setzen sie sich aber aggressiv zur Wehr.

Zebra

Die gestreiften Wildpferde, die so typisch für Afrika sind, leben in Herden in den Savannen und lichten Wäldern. Jedes Tier hat seine eigene schwarzweiße Zeichnung, die den Mitgliedern einer Familie hilft, sich gegenseitig zu erkennen. Außerdem dient sie den Tieren als Tarnung gegenüber Raubtieren und Fliegen. Zebras ernähren sich von Gräsern und Kräutern, in Notzeiten auch von Blättern und Rinde.

Die Löwin Kamuniak

Die Löwin Kamuniak

Im Dezember hat eine kinderlose Löwin ein Antilopenbaby adoptiert. „Das ist ganz gegen ihre Natur“, berichteten Wildhüter aus dem Samburu Nationalpark in Kenia.

Immer wenn die Raubkatze auf Jagd war, kam die Antilopenmutter, um ihr Junges zu säugen. Das ging so lange gut, bis die kleine Antilope von einem Löwen gerissen wurde.

Im Februar nahm die Löwin abermals ein Antilopenkitz unter ihren Schutz. Dieses Mal passte sie aber so gut auf, dass die kleine Antilope zu verhungern drohte. Wildhüter brachten das Junge deshalb fort.

Ende März nahm die Löwin mit dem ausgeprägten Mutterinstinkt nun zum dritten Mal ein Antilopenbaby unter ihre Fittiche. Dieses Mal gelang es der Antilopenmutter, ihr Junges zurück zu erobern. Sie nutzte die Abwesenheit der Löwin, um das Jungtier vom Lagerplatz der Löwin fortzuführen.

Mittlerweile ist die Löwin eine Attraktion im Nationalpark Samburu, und Wildhüter gaben ihr den Namen „Kamuniak“, was in der Samburu-Sprache „die Gesegnete“ bedeutet.

Schatzkiste

Fabel – Der Löwe und die Maus

Der Löwe und die Maus

Eines Tages, als ein Löwe in der Savanne im Gras schlief, lief eine kleine Maus auf dem Kopf des Löwen herum. Der Löwe erwachte mit lautem Gebrüll und schnappte die winzige Maus mit seiner Pfote.

Das große Tier wollte gerade seinen Rachen öffnen, um sie zu verschlucken, als diese völlig verängstigt piepste: „Entschuldige bitte, mein König, ich wollte Euch nicht stören. Ich bitte

Euch, Eure Majestät, mir nur dieses eine Mal zu vergeben. Wenn Ihr mein Leben verschont, werde ich Euch eines Tages auch einmal helfen.“

Der Löwe begann zu lachen und lachte und lachte. „Wie kann eine winzige Maus jemals irgendetwas tun, um mir zu helfen?“ - "Na gut“, meinte er Achsel zuckend und betrachtete die ängstliche Maus. „Du bist sowieso nur eine halbe Portion“, und ließ die Maus frei, die schnell davonlief.

Nach einiger Zeit geschah es, dass Jäger im Urwald Fallen aufstellten. Der Löwe, der auf der Suche nach Futter war, fiel in das Netz. Er brüllte laut und versuchte, sich zu befreien. Die kleine Maus hörte das Brüllen des Löwen und erinnerte sich an ihr Versprechen. So schnell sie konnte, lief sie hin, um zu sehen, ob sie helfen könne.

Als sie den Löwen entdeckte, rief sie ihm zu: „Warte, ich werde dich aus dieser Falle befreien!“ Mit ihren scharfen kleinen Zähnen nagte sie an den Maschen des Netzes, bis sie nachgaben.

Als der Löwe frei war, sagte er glücklich: „Danke, liebe kleine Maus. Du hast mir geholfen, auch wenn ich groß bin und du nur sehr klein.“